

Konzept IG Queer Kanton Zürich

Ausgangslage

Queere Jugendliche sind verstärkt von Depressionen und Suizidalität betroffen (Prasse, 2019, S. 19). Im Kanton Zürich gibt es einige spezifische Angebote und Treffs für queere Jugendliche. Leider werden diese bisher wenig genutzt. Laut der SOGUS-Studie (2024, S. 14) geben 58.4% der Befragten an, dass sie sich mindestens aufgrund von einem der drei folgenden Gründe in der Schule unwohl fühlen: Sexuelle Orientierung, Geschlecht oder Geschlechtsausdruck. Daraus lässt sich ableiten, dass ein Bedürfnis nach Safer Spaces vorhanden ist. Nicht geklärt ist, wie Safer Spaces als Angebote gestaltet werden sollen, so dass sie auch genutzt werden. Dieser Frage möchte die IG Queer nachgehen.

Weiter berichten Fachpersonen von Unsicherheiten im Umgang mit queeren Jugendlichen und der Legitimation dieses Themas gegenüber von Vorgesetzten und Politik. Ebenso wollen sich die Fachpersonen zum Thema Queer-Treffs vernetzen und ihre Angebote weiterentwickeln.

Ziele IG Queer

Die IG Queer der okay zürich möchte fördern, dass sich queere Jugendliche austauschen und vernetzen. Queere Jugendliche sollen einen sicheren Rahmen erhalten, in dem sie sich entfalten und mit anderen Jugendlichen Zeit verbringen können.

Die IG steht allen Jugendarbeitenden im Kanton Zürich als Austausch- und Reflexionsgefäss zur Verfügung. Es werden Fragen diskutiert und professionelle Haltungen erarbeitet. Weiter sollen Jugendarbeitende Sicherheit im Umgang mit queeren Jugendlichen und dem Thema gewinnen.

Queere Fachpersonen in der Jugendarbeit werden oft als Expert*innen gesehen. Diese Doppelrolle kann eine Herausforderung darstellen. Die Verantwortung für queere Themen darf nicht an einzelnen Fachpersonen festgemacht werden, sondern soll personenunabhängig in unserem Arbeitsfeld verankert werden. Mit einem fachlichen Austausch unter den Jugendarbeitenden wird das Ziel verfolgt, die Verantwortung ausgeglichener auf mehrere Fachpersonen zu verteilen.

Zusammenfassung Ziele IG Queer:

- Fachlichen Austausch und Fallinterventionen fördern
- Unsicherheiten von Fachpersonen im Umgang mit queeren Anliegen in einem fehlerfreundlichen Raum platzieren und besprechen: Es ist zum Beispiel in Ordnung, nicht alle Begrifflichkeiten zu kennen. Der Austausch bietet dazu Hilfestellung.
- Informationsfluss und Diskurs durch fachlichen Themeninput sicherstellen
- Die eigene und die gesellschaftliche Blase aufbrechen: Sowohl die fachliche, differenzierte, queersensible Perspektive soll erweitert werden, aber auch aus gesellschaftlicher Sicht sollen queere Bedürfnisse sichtbar gemacht werden.

Die IG Queer nimmt folgende Haltung ein:

- Die IG Queer steht für die Umsetzung des Menschenrechts auf Diskriminierungsfreiheit und nimmt auf politischer Ebene dazu Stellung.

- Die IG begegnet der Ablehnung von queeren Menschen und dem Thema Gender professionell und verhält sich anwaltschaftlich. Die IG Queer orientiert sich am Berufskodex der Sozialen Arbeit, wobei die Menschenwürde zentral ist.
- Als kantonale Intervisionsgruppe (Fachgruppe) steht die IG für Inklusion, Vielfalt, Respekt und Gleichberechtigung. Der Schutz von queeren Jugendlichen steht im Vordergrund, wobei die Fachpersonen, solidarisch und selbstreflektiert handeln.
- Die Angebote der Jugendarbeit des Kantons sollen queeren Jugendlichen ermöglichen, ihre Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung zu fördern.

Wirkungsziele IG Queer bei der Zielgruppe

- Die IG Queer fördert die Gesundheit der queeren Jugendlichen durch Prävention in der Gemeinde, Kompetenzförderung und Empowerment der queeren Jugendlichen selbst.
- Fachpersonen, Jugendliche sowie die Gesamtbevölkerung in den Gemeinden werden für das Thema LGBTQIA+ ¹ sensibilisiert.
- Engagierte Mitarbeitende, die sich aktiv in den Diskurs einbringen und sich dabei angreifbar machen, werden durch die IG Queer gestärkt.

Das Mittelfristige Ziel der IG Queer ist, Ressourcen in den Gemeinden zu schaffen, Fachpersonen zu vernetzen und gemeindeübergreifende Queertreffs zu etablieren (möglicher Safer Space für queere Jugendliche).

Funktionsweise IG Queer

Die IG Queer trifft sich fünf Mal im Jahr. Diese kantonale IG arbeitet eng mit dem DOJ (Dachverband für Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz) und dessen FG Queer zusammen. In beiden Gremien sind Jugendarbeitende aus dem Kanton Zürich vertreten, die den Informationsfluss zwischen FG und IG sicherstellen. Die IG Queer hat dadurch auch Zugriff auf die Unterlagen der FG Queer. Die beiden Fachgruppen sollen sich ergänzen und nicht konkurrieren.

Die Treffen der IG Queer werden voraussichtlich jeweils einen Fachinput beinhalten, eine Kaffeepause, in der sich die Menschen vernetzen, sowie einen Fall-Intervisionsteil.

Das Leitungsteam der IG Queer besteht aus drei Personen aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und einer Person der okay zürich, der*die unterstützend wirkt. Die Sitzungsleitung, das Versenden von Einladungen und die Protokollabnahme werden vom Leitungsteam übernommen. Die IG Queer darf die Räumlichkeiten der okay zürich nutzen. Zudem wird die IG auf der Homepage der okay zürich und des DOJ präsent sein.

Zu mitinvolvierten Anlaufstellen und Organisationen der IG Queer gehören die Milchjugend und du-bist-du.

¹ Lesbisch, Gay, Bisexuell, Trans, Queer, Intersexuell, Asexuell, + für alles andere

Quellen

- Prasse, M. (2019). Alltagswelten-Expert_innenwelten. Köln: Schwules Netzwerk NRW e.V.:
https://queeres-netzwerk.nrw/wp-content/uploads/2021/03/Suizidalita%CC%88t-und-selbstverletzendes-Verhalten-trans-Jugendliche_Broschu%CC%88re_Web.pdf
- SOGUS (2024), Die Situation von LGBTQ+ Jugendlichen in Deutschschweizer Schulen
Forschungsbericht des Projektes SOGUS – Sexuelle Orientierung, Geschlecht und Schule.: https://www.phbern.ch/sites/default/files/2024-02/situation_lgbtqjugendliche_deutschschweizer_schulen_2024.pdf

Zürich, 24.10. 2024